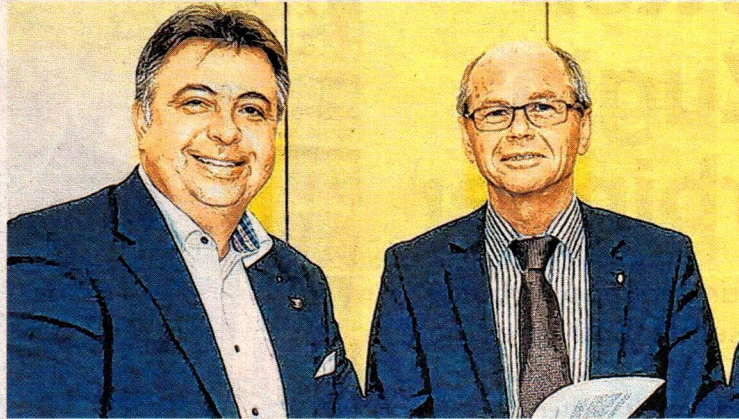


Das Tauernklinikum soll noch heuer zur SALK

Bgm. Peter Padourek und LH-Stv. Christian Stöckl sind sich einig. SPÖ spricht von Hinterzimmerpolitik.

Zell am See/Mittersill/Saalfelden. Das Tauernklinikum soll noch heuer unter die Leitung der Salzburger Landeskliniken (SALK) kommen. Das teilten am Dienstag der ressortzuständige LH-Stv. Christian Stöckl und der Zeller Bürgermeister Peter Padourek als Eigentümerversorger und Aufsichtsratsvorsitzender der Tauernkliniken GmbH mit. „Das ist ein sehr ambitioniertes Vorhaben, bei gutem Willen und vollem Einsatz aller Beteiligten aber machbar“, so die beiden. In den kommenden Wochen und Monaten soll die Detailarbeit erledigt werden.

Anders als bei den bisherigen Eingliederungen der Krankenhäuser Tamsweg und Hallein in die SALK gibt es rund um die Tauernkliniken GmbH mehrere Gesellschaften, allen voran die Privatklinik Ritzensee GmbH. Für diese müssen von den Experten



Bgm. Peter Padourek (l.) und LH-Stv. Christian Stöckl (hier im Archivbild) präsentierten am Dienstag die Pläne.

BILD: NEUMAYR

jetzt die Verkehrswerte ermittelt werden. „Einig sind wir uns aber darin, dass die Privatklinik Ritzensee ebenfalls zu den Salzburger Landeskliniken kommen soll“, so Stöckl und Padourek und erklärten weiter: „Bei den laufenden Verhandlungen zeigt sich ganz deutlich, dass es den klaren

gemeinsamen politischen Willen des Landes, der Region und der Stadtgemeinde Zell am See gibt, langfristig die medizinische Versorgung im Pinzgau sicherzustellen. Deshalb haben wir jetzt die Schlagzahl entsprechend erhöht und wollen die Eingliederung des Tauernklinikums in die SALK

noch in diesem Jahr vertraglich geregelt haben.“

Von der SPÖ kommt Kritik an der nunmehrigen überraschenden Verkündung der Pläne. So erklärt Walter Steidl: „Gespräche hat es weder mit den Bediensteten noch mit der Gemeindepolitik in Zell am See oder Mittersill gegeben. Stöckl verunsichert – wieder einmal – die Pinzgauer.“ Ähnlich LAbg. Karl Schmidlechner: „Stöckl und Padourek haben niemanden über den heute beschlossenen Fahrplan informiert. Diese Hinterzimmerpolitik führt zur Verunsicherung der Patienten und Bediensteten und ist strikt abzulehnen.“ Auch der Mittersiller Vizebürgermeister Gerald Rauch übt Kritik: „Eine Übernahme wird von uns positiv gesehen. Die Vorgehensweise ist allerdings befremdlich und stärkt sicher nicht das Vertrauen in die Politik Stöckls.“